

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 55 (1948)

Heft: 5

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dargebracht. Da er von seiner einstigen Studienzeit an der Seidenwebschule auch in der alten Heimat noch manche Freunde hat, möchten wir unseren Lesern die erfolgreiche Lebensarbeit von Ernest Geier of Duplan, wie er in USA genannt wird, kurz schildern.

Als Jüngling von 14½ Jahren trat Ernst Geier bei der Firma Stünzi Söhne in Horgen als Weberlehrling ein, und vor der Vollendung des 18. Jahres war er bereits Webermeister. Da er in der Schule im Zeichnen immer einer der ersten gewesen war, wollte er Dessinateur werden. Vorher aber wollte er sich gründliche allgemeine Kenntnisse der mechanischen Weberei aneignen, und besuchte daher während den Jahren 1904/1906 die Zürcherische Seidenwebschule. Trotz seiner zeichnerischen Begabung fand er Freude an der praktischen Arbeit und nahm daher nach dem Abschluß seiner Studien eine Stellung als Webermeister bei der Firma Heer & Co. in Thalwil an, welche eine der ersten war, die von den stranggefärbten Stoffen zu den Rohgeweben überging.

Während zweieinhalb Jahren war der junge Mann bei Heer & Co. tätig, und während dieser Zeit machte er auch die erste Bekanntschaft mit Kunstseide. Die ersten Kunstseidengewebe sollen ausgesehen haben „wie hübscher schlechter Stoff“. Trotzdem interessierte ihn aber schon damals das neue Material recht lebhaft.

An einem Sonntagmorgen im Jahre 1909 kam Ernst Geier in New York an; englisch konnte er nicht. Am Pier wurde er von seinem Bruder in Empfang genommen. Dieser brachte eine ganze Tasche voll Zeitungen mit, in denen zahlreiche offene Stellen für „loomfixers“ in Fabriken in Union Hill, West Hoboken ausgeschrieben waren. Dort angekommen, stellte ihn der Besitzer eines schweizerischen Gasthofes einem Herrn Bühler vor, der zufällig einen Besuch in der Nachbarschaft ausgeführt hatte. So kam es, daß E. Geier um 3 Uhr am gleichen Sonntagnachmittag schon eine Stellung als Webermeister mit einem Wochenlohn von 14 Dollars „in der Tasche hatte“. Und am folgenden Tag begann er bei der Firma Duplan in Weehawken die Arbeit. Herr Bühler, der ihn angestellt hatte, war Direktor.

Die Firma Duplan war im Jahre 1898 von Mr. J. L. Duplan, der in Lyon studiert hatte, gegründet worden. In der Fabrik wurden ausschließlich reinseidene Stoffe hergestellt. Bald wurde der junge Webermeister nach Hazleton (Pa.) versetzt, um 400 Diederichs Webstühle zu montieren und in Gang zu bringen. In dieser neuen Fabrik wurde Geier bald „ein schrecklicher Enthusiast“ für die neuen künstlichen Fasern, was er seither stets geblieben ist.

Im Jahre 1910 begann die Firma Duplan mit der Verarbeitung von Kunstseide (Viscose von M. Hook, einem der Kunstseiden-Pioniere). Ungefähr zur gleichen Zeit

erfand E. C. Geier einen Mechanismus, der eine große Leistungssteigerung in der Anfertigung von Marquisette ermöglichte. Im weitem konstruierte er damals einen Handwebstuhl, mit dem man Glasperlen in den Stoff einweben konnte. Dazu kämpfte er ständig gegen die schlechte Kunstseide, suchte nach Verbesserungsmöglichkeiten und erreichte, daß schon im Jahre 1913 die ersten kettengeschlichteten Kunstseidenstoffe die Duplanfabrik verließen. Inzwischen war Geier im Jahre 1912 zum Cheftechniker der Firma ernannt worden. Als solcher wurde ihm der Einkauf der Rohmaterialien übertragen, ferner hatte er für das Gleichgewicht zwischen Fabrikation und Verkauf besorgt zu sein.

Dann kam im Sommer 1914 der Ausbruch des ersten Weltkrieges. Unser Freund Geier war immer noch Schweizerbürger, und im September 1914, wenige Wochen bevor er die zweite Eingabe um das amerikanische Bürgerrecht hätte machen können, erhielt er durch das Konsulat das Aufgebot der Heimat. Schon im Frühjahr 1915 wurde er wieder entlassen und kehrte nach den Staaten und zu Duplan zurück. Ein Jahr später wurde er dann in die amerikanische Armee einberufen, aber ebenfalls bald wieder entlassen, da er einer der wenigen Textilfachleute war, die der Armee in der Entwicklung von Fallschirmstoffen und anderer Spezialgewebe in der zivilen Tätigkeit mehr nützen konnte.

Als der Krieg zu Ende war, wurde E. Geier, erst 29 Jahre alt, Direktor der Duplan Corp. Von da an machte er seinen ganzen Einfluß für die Förderung und Entwicklung der Kunstseidenverarbeitung geltend. Im Geschäftsjahr 1924/25 brachte Duplan den ersten Crêpe Rayon auf den Markt, und schon 1925/26 war die Fabrikation zu 75–80% auf Rayon (Viskose und Azetat) eingestellt. Im folgenden Jahre wurde Geier zum Vizepräsident der Gesellschaft gewählt. Vom Jahre 1930 an fabriizierte Duplan nur noch Kunstseidengewebe (mit Ausnahme von Fallschirmstoffen, und vor Ende des zweiten Weltkrieges Stoffe in Nylon).

Die großen Bemühungen für die Förderung und Verbreitung der Kunstseidenstoffe wurden von der Industrie dadurch anerkannt und belohnt, daß E. C. Geier zum ersten Ehrenmitglied der „American Association of textile Technologists“ ernannt wurde. Seit dem Jahre 1937 ist er nun Präsident der Duplan Corp., in die er einst als bescheidener „loomfixer“ eingetreten ist, und die er in nun 40jähriger Tätigkeit wachsen sah von einer kleinen Fabrik von 150 Stühlen zu einem Unternehmen von 1400 Webstühlen mit eigenen Zwirnereien. Zu dieser Entwicklung hat unser Freund Geier dank seiner unermüdlichen Arbeit einen großen Teil beigetragen, so daß er mit berechtigtem Stolz auf sein Werk blicken darf.

Wir wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit und guten Erfolg. -t-d.

Kleine Zeitung

Sonderausstellung über amerikanische Luftkonditionierung. Amerika ist die Geburtsstätte der Luftkonditionierung. Von dort stammt auch der Name dieser heute weitverbreiteten Anlagen. Schon lange vor anderen Ländern erkannte man die große Bedeutung der „Konditionierung“, oder wie bei uns oft gesagt wird, der „Klimatisierung“ der Luft auf das Wohlbefinden und damit die Arbeitsleistung des Menschen, sowie auf die Qualität gewisser Produkte. Durch systematische Forschungen wurden die günstigsten Luftzustände bzw. die sogenannten Behaglichkeitszonen ermittelt. Die gewonnenen Erkenntnisse bildeten die Grundlage zur technischen Entwicklung der nötigen Anlagen, die heute in den USA nicht nur ein sehr hohes Niveau erreicht haben, sondern auch für relativ wenig Geld erhältlich sind.

Es ist dies — abgesehen von dem großen Absatzfeld — der genauen wissenschaftlichen Abklärung der Leistungsverhältnisse und der guten Materialausnutzung zu verdanken. Jede Fabrik von Namen verfügt über best-eingerichtete Laboratorien, wo die Fabrikate exakt geprüft werden.

Um auch in der Schweiz einem größeren Kreise einen Einblick des heutigen Standes in diesem Gebiete zu geben, veranstaltet die Firma Walter Häusler & Co., Zürich eine Sonderausstellung führender amerikanischer Firmen über

Luftkonditionierung
Lüftung und
Luftheizung

Gezeigt werden zahlreiche, viele bei uns noch wenig be-

kannte Neuerungen, wobei die Apparate im Betriebe durchgeführt, durch Meßinstrumente kontrolliert und durch Fachingenieure erläutert werden.

Die Ausstellung findet statt im Kongreßhaus, Eingang U, Gotthardstraße 5, Zürich, in der Zeit vom 1. bis 10. Mai 1948. Oeffnung täglich inkl. Sonntag, von 9.00 bis 18.00 Uhr und Samstag bis 17.00 Uhr. Eintrittskarten sind kostenlos erhältlich bei Walter Häusler & Co., Ceresstraße 27, Zürich 8.

Kurse für gewerblichen Atemschutz und Rettungsgas-schutz. Die Erkenntnis der Tatsache, daß die Menschen, besonders durch die zunehmende Verwendung von flüchtigen Giften in der Industrie, in immer stärkerem Maße

durch Gasgefahren bedroht werden, hat schweizerische Behörden und private Organisationen schon vor Jahren veranlaßt, der Ausbildung im praktischen Gasschutz erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

In Fortentwicklung der bisherigen schweizerischen Gasschutzkurse für Industrie, Feuerwehr, Polizei und Sanität, führt die Firma FEGA in ihrem Werk Kurse für gewerblichen Atemschutz und Rettungsgasschutz durch. Der nächste Kurs findet vom 21. bis 22. Mai 1948 statt.

Kursgeld Fr. 50.—. Anmeldungen zu diesem Kurs, der unter der Leitung von Dr. chem. K. Steck steht, sind bis zum 15. Mai 1948 an das FEGA-Werk, Albisriederstraße 190 in Zürich zu richten.

Firmen-Nachrichten

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt

Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., in Winterthur 1, Gießerei und Maschinenfabrik usw. Heinrich Daniel Gross ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Das Mitglied Carl Bühler ist nun Vizepräsident des Verwaltungsrates und Direktor Heinrich Steiner ist jetzt auch Verwaltungsratsmitglied und zugleich dessen Delegierter. Beide führen Kollektivunterschrift wie bis anhin. Ferner wurden in den Verwaltungsrat mit Kollektivunterschrift gewählt: Dr. Max Ziegler, von und in Winterthur, sowie Emil Winkler, von und in Turbenthal. Sie zeichnen gemeinsam oder jeder von ihnen mit je einem der übrigen Zeichnungsberechtigten. Kurt Heß, bisher Vizedirektor, wurde unter Beibehaltung der Kollektivunterschrift zum Direktor, und Dr. Heinz Keller, bisher Prokurist, zum Vizedirektor, nunmehr Kollektivunterschrift führend, ernannt. Kollektivprokura ist erteilt an: Dr. jur. Oskar Denzler, von und in Winterthur.

Tuchfabrik Wädenswil AG, in Wädenswil. Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb der Tuchfabrik in Wädenswil. Sie kann sich auch bei andern Unternehmungen der Textilindustrie beteiligen. Die bestehenden 1500 Inhaberaktien zu Fr. 1000 lauten nun auf den Namen. Es wurden 1500 Genußscheine ausgegeben. Die Genußscheine lauten auf den Namen und haben keinen Nennwert. Sie verleihen ihren Inhabern Ansprüche auf einen Anteil am Reingewinn.

Spinnerei & Weberei Münchenstein AG, in Münchenstein. Die Gesellschaft hat ihr Kapital erhöht durch Ausgabe von 50 voll einbezahlten Inhaberaktien zu Fr. 1000. Das Kapital beträgt nunmehr Fr. 300 000, eingeteilt in 300 voll einbezahlte Inhaberaktien zu Fr. 1000.

Balcotex GmbH, in Basel. Handel mit Textilwaren usw. In der Gesellschaftsversammlung vom 19. Februar 1948 wurden die Statuten geändert. Die Firma lautet nun **Utility-Textiles GmbH**.

Patent-Berichte

Erteilte Patente

Schweiz

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

- Kl. 24a, Nr. 252518. Verfahren zur Behandlung von weißen Textilwaren. — Lever Brothers & Unilever Limited, Port Sunlight (Cheshire, Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 12. April 1945.
- Kl. 19b, Nr. 252723. Kämmlwalze für Kämmaschinen. — Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur (Schweiz).
- Kl. 19c, Nr. 252724. Spule für Faden, Garn und dergleichen. — J. & P. Coats Ltd., St. Vincent Street 155, Glasgow (Schottland, Großbritannien).
- Kl. 19c, Nr. 252725. Vorrichtung zur Verarbeitung von Fasern und Fäden. — Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft, Winterthur (Schweiz).
- Kl. 19c, Nr. 252726. Läufer für Ringspinn- und -zwirnmaschinen. — Johannes August Kjaerby, Søndergade 31, Højer (Sønderjylland, Dänemark). Priorität: Dänemark, 12. November 1945.
- Cl. 21c, No 252727. Métier à tisser circulaire. — Marius Fayolle dit Marcel Fayolle, rue Pizay 24, Lyon (Rhône, France). Priorität: France, 7 juin 1945.
- Kl. 21c, Nr. 252728. Schützenschlagvorrichtung an Webstühlen. — Albert Müller-Haas, Werkmeister, Freie Straße 4, Uster (Schweiz).
- Kl. 21g, Nr. 252729. Apparat für Webstühle zur Kontrolle der Lage des Geweberandes. — Gottfried Schneebeli,

Seestraße 187, Kilchberg (Zürich, Schweiz).

- Kl. 23a, Nr. 252730. Verfahren zur selbsttätigen Herstellung von regulär gestrickten Strumpflängen. — Textil-Forschungen AG, Aeschenvorstadt 77, Basel (Schweiz).
- Cl. 23a, No 252731. Métier à tricoter circulaire pour la fabrication d'articles de bonneterie tubulaires destinés à être soumis à un formage. — Scott & Williams, Incorporated, Laconia (New-Hampshire, E.-U. d'Am.). — Priorität: E.-U. d'Am., 1^{er} juillet 1944.
- Kl. 24a, Nr. 252732. Apparat zur Behandlung von auf Spulen aufgewickelttem Gut. — Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, Winterthur (Schweiz).
- Kl. 24b, Nr. 252733. Maschine zum Krumpfen von Geweben. — Philibert Deck, Oberingenieur, Merkurstr. 34, Zürich.
- Kl. 19d, Nr. 252996. Spulmaschine. — Universal Winding Company, Elmwood Avenue 1605, Cranston (Mass., Ver. St. v. A.). Priorität: Ver. St. v. A., 28. November 1941.
- Kl. 21c, Nr. 252997. Stoffspannvorrichtung an Webstühlen. — Ludwig Bechter, Triemlistr. 184, Zürich 3 (Schweiz).
- Kl. 21c, Nr. 252998. Schützensaufhaltvorrichtung an Webstühlen. — Albert Müller-Haas, Werkmeister, Uster (Schweiz).
- Kl. 24b, Nr. 253000. Spannkettenglied, das eine Kluppe und eine Nadelleiste aufweist, zum Spannen von Textilstoffen. — Philibert Deck, Rötelstr. 19, Zürich (Schweiz).
- Kl. 21b, Nr. 253240. Musterungseinrichtung an Schaffmaschinen. — Arcont AG, Chur (Schweiz).